

KOHL & PARTNER SCHWEIZ TRIFFT RIP-OFF BENITO IN MAILAND

Krimi mit Kohl & Partner, oder wie Trickbetrüger die Hotelverkäufer in der Schweiz um ihr Geld erleichtern (wollen). André Gribi traf Rip-Off Benito zum Lunch in Mailand.

Ich profitierte von einem „Home-Office Day“ und gönnte mir einen Mittagspaziergang. Die Bise wehte kalt über den Jura, als mein Telefon mich jäh aus meinen Gedanken in die Berufswelt zurückbeorderte. Mit südländischer, sympathischer aber auch geheimnisvoller Stimme sprach ein David Silverstain (Telefonnummer mit Vorwahl Frankreich) über sein Interesse an unserem ausgeschriebenen Hotelobjekt in der Schweiz. Gerne würde er sich mit mir treffen und über die Zahlungsmodalitäten sprechen. Ob ich der Eigentümer sei? Ob ich einen guten Einfluss auf den Verkäufer habe und so weiter. Keine Frage wurde über den Zustand des Hauses oder den Preis gestellt. Einzig wissen wollte er, warum der heutige Besitzer verkaufen will. Ich weiss nicht, warum ich nicht einfach aufgehängt habe. Das ist nicht das Vorgehen eines Interessenten. Normalerweise würde ich an dieser Stelle „abbrechen“, doch ich wollte einfach einmal mehr wissen, ein Instinkt in mir wurde geweckt – hier geht es um Betrug. Aus diesem Grund habe ich mich dann auch zwei Tage später entschieden einen von ihm vorgeschlagenen Termin anzunehmen.

Viele Gedanken gingen mir durch den Kopf, als ich am 16. März 2015 um 15.30, in einem bekannten Hotel in Neuenburg einen ruhigen, in einer Ecke versteckten Tisch suchte. Jeder der rein kam musterte ich und fragte mich, wie wohl so ein Gauner aussieht. Wie stellen Sie sich so einen Betrüger vor? Nun, als er reinkam, habe ich ihn gleich erkannt. Jüngerer Jahrgang, so ca. 30 Jahre alt, sehr elegant gekleidet, südländischer Typ mit englischem Akzent, der mich stark an meine Libanesischen Freunde erinnerte. Schon bei meinem zweiten Satz legte er seinen Finger vor seinen Mund und zeigte mir mit einem Pssst – dass ich leiser sprechen soll. Gar nicht so einfach in diesem Milieu zu verkehren, wenn man eher eine laute Stimme hat.

Flüsternd aber bestimmt, ging die Sitzung weiter. Mindestens ein Drittel des Betrages möchte der Investor in Cash aufbringen. Ob ich verstehe was er meine. Da ich geistig ziemlich auf dem Damm bin, verstand ich sofort und fragte dennoch leise hauchend nach, warum er es so abwickeln will. Er antwortete, dass sein Investor zu viele Schweizer Franken hätte und damit gerne in der Schweiz Hotelimmobilien kaufen und später mit Gewinn verkaufen möchte. Damit sei der Gewinn dann offiziell und er könne endlich von seiner Vergangenheit Abschied nehmen. Ist ja logisch, und fast bin ich in einem Lachen ausgebrochen. Er möchte noch die wichtigsten Daten des Hotels in Englisch zugestellt erhalten, da er eine kurze „Due Dilligence“ machen werde – ist ja logisch. Er gab mir per sms noch seine E-Mail Adresse bekannt, die ich doch bitte sorgfältig und achtsam aufbewahren sollte. Nach 10 Minuten verschwand er wieder.

David 03/17/15 15:52
Info@diamantsrose.com

Me 03/18/15 13:16
Hallo David. The owner agreed to sell under mentioned conditions.

Eigentlich wollte ich nun an dieser Stelle aufhören – aber dann habe ich doch noch einige wenige Seiten von diesem Objekt ins Englische übersetzt und ihm zugestellt. Auch habe ich ihm mitgeteilt, dass mein Mandat mit einer Cash-Zahlung von 1/3 des Betrages (CHF 700'000) einverstanden wäre...

Termin in Mailand

Die nächste Besprechung lies nicht lange auf sich warten:

dear mr andre

thank you for your Email i confirm the meeting in milano on 26/03/ 12h30 at hotel Boscolo : Corso Matteotti, 4-6, 20121 Milano, Italie:

can you please confirm me back,!! by the way i speak with my buyer on the theme of payments well discussed on the meeting place

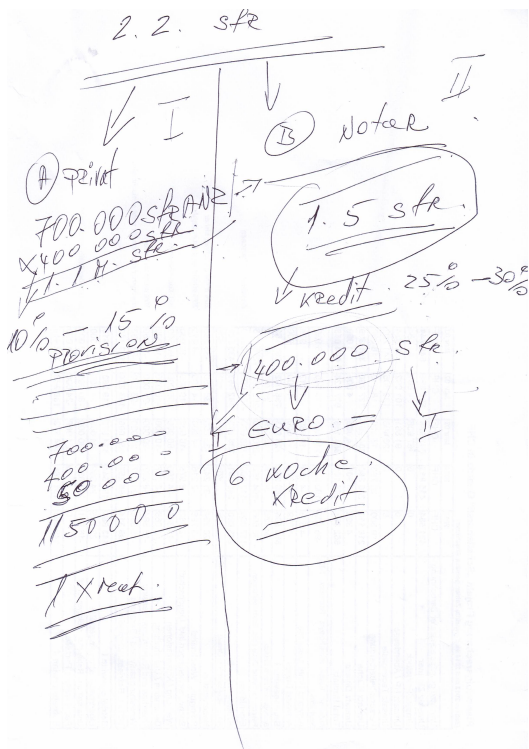
but so far so good

best regards
david sylverstain

SMS von David an mich

Die Terminvereinbarung in Mailand war nicht so einfach. Die „Investoren“ machten sich rar, da sie zwischen Mallorca und Südafrika hin und her reisten. Auch bei mir standen einige Termine an und so machte auch ich mich rar. Endlich vereinbarten wir auf den 26. März um 12.30 Uhr im Hotel Boscolo in Mailand einen weiteren Termin.

Ich fühlte mich beobachtet als ich in dieses Designer-Hotel eintrat. 30 Minuten musste ich warten und musterte jede Person. Haben Sie schon mal in einem Designer-Hotel auf Designermöbel 30 Minuten gewartet? Da schmerzt jeder Muskel. Diese Möbeln sind nicht zum Sitzen gemacht – die sind zum Anschauen. Da in der Zwischenzeit nichts geschah, kontaktierte ich David (von dem ich die Handynummer ja hatte), der mir versprach mit dem Investor Kontakt aufzunehmen – vielleicht habe er ihm die falsche Nummer gegeben. Der Investor persönlich werde mich anrufen.



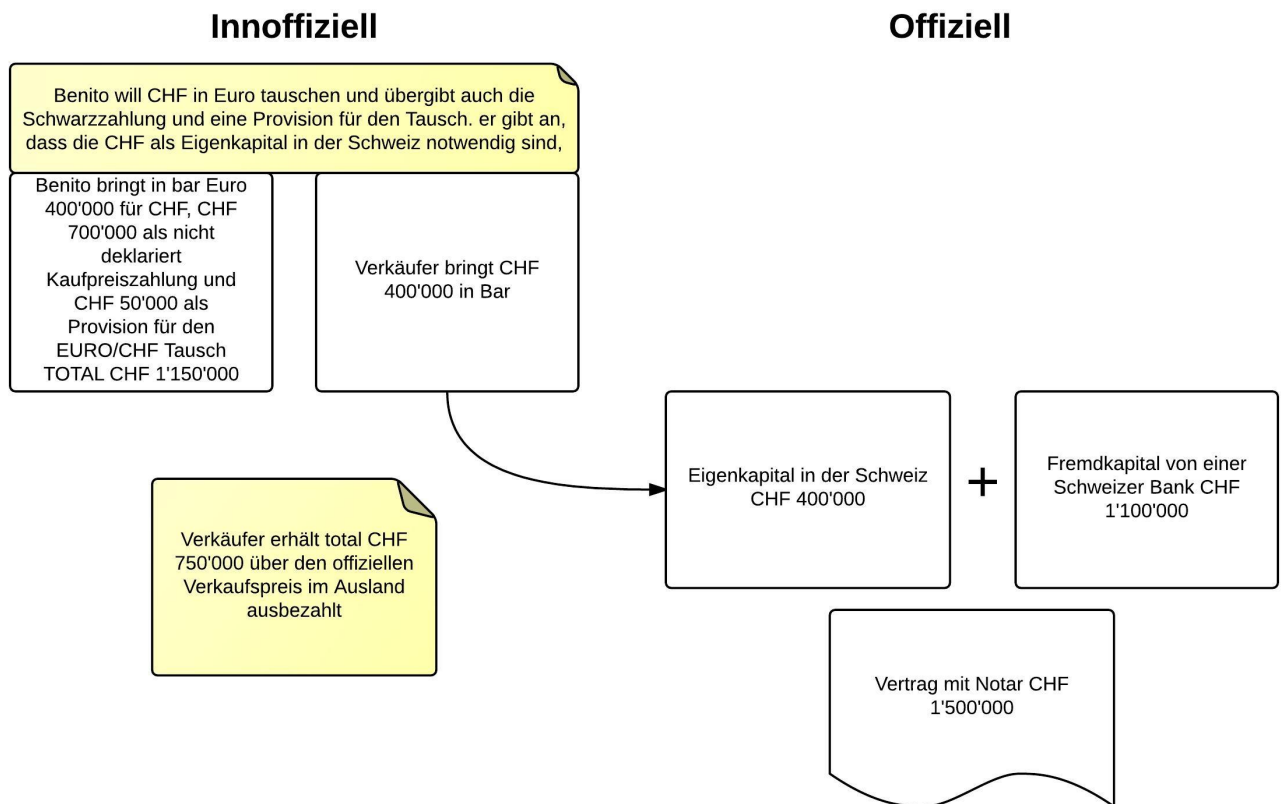
Endlich kam der geheimnisvolle, längst erwartete Anruf und beorderte mich entschuldigend an eine neue Adresse. Ich vergass in welchem Film ich war und gab klar zum Ausdruck, dass ich nach 5 Stunden Zugfahrt, nur 3 Stunden Aufenthalt in Mailand es jetzt Zeit für ein gutes italienisches Essen und ein Glas Wein wäre. Ich war schon im Taxi, als er mich wieder anrief und den Ort des Treffens nochmals wechselte. Ich weiss nicht, ob es taktisch war, oder er mir auf Grund meines Gourmetwunsches ein neues Restaurant vorschlug. Im Restaurant Maria Tre wartete ich abermals 10 Minuten und lauschte geheimnisvoll einem Luzerner (auffallend rote Jacke, etwa 1.65 gross und ca. 50 Jahre jung) – der wohl wegen einem gleichen Anliegen in Mailand war. Ich hoffe nur, dass er unseren Newsletter auch abonniert hat, und wir können ihn von einem Fehler bewahren!

Endlich kam der Investor und sprach zu meiner Überraschung einwandfreies Deutsch. Zu Beginn des Gespräches wusste er nicht wirklich über welches Hotel wir verhandelten – er sprach von Neuenburg, ich von Graubünden. Vielleicht nahm er Neuenburg an, weil ich mich da mit David getroffen habe. Bluffte bei jedem zweiten Satz aus allen Munden und kannte am Schluss den Ort der zum Verkauf angebotenen Liegen-

schaft ganz genau. In diesem Moment habe ich gedacht, dass dem Recht geschehe, wer einer solchen Person, einem solchen Ganoven sein Geld anvertraut. Ich fragte mich an dieser Stelle auch, weshalb ich alles in Englisch übersetzt habe, wenn der Investor Deutsch spricht. Interessiert hat mich aber insbesondere das Modell, welches ich fotografisch im Original und grafisch aufbereitet wiedergebe. Das gesamte Gespräch wurde von

mir aufgezeichnet – dies vielleicht zu meiner Sicherheit, aus Interesse und – man weiss ja nie – zur weiteren Verwendung. Nach einem interessanten Gespräch, einem Vitello Tonato und einem Vino Tinto habe ich mit Benito (Beni) noch „Duzis“ gemacht.

Unglaublich welche Geschäftsmodelle in der heutigen Zeit noch funktionieren. Aber Mailand war die Reise wert, wenn ich damit dem Einen oder Anderen eine zukünftige Reise und Zeit damit ersparen kann. Die Aufzeichnungen vom Gespräch sowie die detaillierten Informationen habe ich, zurück in der Schweiz, der Polizei zugestellt.



Darstellung Kohl & Partner

Wie erkennt man diese Betrüger

Im Laufe der Gespräche stellt sich heraus: Der Immobilienkauf könne nur stattfinden, wenn vorher Geld getauscht werde. Grund: Der vermeintliche Investor verfüge über Schwarzgeld. Ein Ködgeschäft wird eingefädelt, bei dem oftmals zuerst eine kleine Summe Geld in Euro umgetauscht wird. Das spätere Opfer macht bei seinem ersten Besuch im Ausland zunächst einen Gewinn, schöpft so Vertrauen. Dann wird ihm ein grösserer Deal angeboten: Oft geht es um sechsstelligen Summen. Genau darum geht es den Betrügern bei einem Rip-Deal.

Das Opfer reist erneut ins Ausland. Im Gepäck: Ein Koffer voller Geld. Der Übergabeort: Ein Luxushotel. Dort herrscht hektisches Treiben – das gehört zur Taktik der Betrüger. Sie dient dazu, dem Opfer blitzschnell im Austausch gegen echtes Geld einen Koffer mit Faksimile-Noten unterzuschieben, also mit Falschgeld das mit dem Aufdruck "Faksimile" als solches gekennzeichnet ist. Schöpft das Opfer Verdacht, wird der Koffer mit dem echten Geld notfalls mit Gewalt entwendet. Sobald die Täter ihre Beute haben, verschwinden sie blitzschnell – die Rip-Deal-Falle hat zugeschlagen.

Rip-Deals, so identifizieren Sie die Betrüger:

- Der vermeintliche Interessent zeigt starkes Interesse an der Immobilie, ohne diese zu kennen. Eventuell behauptet er auf Anfrage, er hätte sie schon einmal von Aussen besichtigt.
- Sie erfahren keine feste Adresse des vermeintlichen Interessenten, nur Handynummern (Prepaid-Karten) und E-Mail-Adressen.
- Der vermeintliche Interessent will nicht handeln, sondern akzeptiert ihren Preis sofort (oder bietet eine noch höhere Summe).
- Der Anrufer gibt vor, im Auftrag eines reichen ausländischen Geschäftsmanns zu arbeiten, der nach Immobilienanlagen in der Schweiz sucht.
- Der eigentliche Kaufinteressent könne derzeit nicht in die Schweiz reisen. Deshalb müsse das Geschäft im Ausland abgewickelt werden. Bevorzugte Orte: Mailand und Turin, aber auch Holland - oft in noblen Hotels. Die Lokalität wird jederzeit kurzfristig gewechselt.

Spätestens jetzt sollten Sie die Polizei einschalten!

- Es wird ein Devisentauschgeschäft vorgeschlagen. Vorwand: Der Käufer habe Schwarzgeld.
- Dem Opfer wird eine Belohnung für den Umtausch versprochen. Begründung: Schliesslich würden beide Seiten davon profitieren.
- Wenn Sie darauf eingehen, haben Sie Ihr Geld verloren. Vor Ort wird Ihnen Falschgeld (Faksimile) angedreht, oder die Verbrecher stehlen ihr Geld – notfalls mit Gewalt.

Dienstleistungen im Bereich von Kauf und Verkauf von touristischen Unternehmen und Nachfolgeberatungen von Kohl & Partner

Für diese speziellen Phasen im Lebenszyklus eines Unternehmens hat Kohl & Partner ein eigenes und erfolgreich eingesetztes Modell entwickelt, das die Interessen der Übergeber und Übernehmer berücksichtigt und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. In Einzelgesprächen und gemeinsamen Klausuren wird der Nachfolgeprozess entwickelt und begleitet. **Wir schützen Sie auch vor Rip-Deals!**

Ihre Ansprechperson



André Gribi
Managing Partner

Kohl & Partner (Schweiz) AG
Thurgauerstrasse 72
8050 Zürich
Tel. +41 44 533 50 40
Fax +41 44 533 50 41
Natel +41 79 250 36 06
andre.gribi@kohl-int.ch
www.kohl-int.ch